

Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen
Fr. 1.80

Mittwoch, 29. November 2017
Nr. 139

redaktion@botschaft.ch
Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Gemeinden gemeinsam geistig auf dem Weg

Dritter Workshop bringt das Projekt «Rheintal+» weiter voran.

MELLIKON (fi) – Anspruchsvoll aber aussichtsreich sind die Vorabklärungen für einen allfälligen Zusammenschluss der zehn Rheintal- und Studenlandgemeinden. Der Workshop von gestern Dienstag in den Räumen der Melliker Gewerbebetriebe Spuhler AG, Adeco AG und Laube + Co. AG hat bezüglich Namen und Wappen der künftigen Gemeinde die Spreu vom Weizen getrennt. Die Vorschläge, die aus einem zweistufigen Auswahlverfahren hervorgegangen sind, werden der Öffentlichkeit vorgestellt, wenn sie die Prüfungen der Bundes- und Kantonsinstanzen bestanden haben. Die von einem Heraldiker ausgearbeiteten Wappen-Vorschläge nehmen Gebiets-Charakteristika auf und sind schweizweit einmalig.

Gemeindeführung und Planung

Eine Arbeitsgruppe hatte sich den Themen «Kommissionen» und «unterschiedliche Elektrizitätsversorgung» angenommen. Die Möglichkeit, einen Einwohnerrat zu schaffen, wurde verworfen, weil dieser den Politbetrieb verteuern und die Mitbestimmung von Bürgerinnen und Bürgern schmälern würde. Sie begeistert sich für die Idee eines «Dörferates», welcher aus je einem Vertreter der heutigen Gemeinden zusammengesetzt ist, ein Antragsrecht besitzt und den Gemeinderat – vornehmlich in der Anfangsphase – unterstützt.

In zwei Teilgruppen wurden Bevölkerungs- und Arbeitsplatzsituation und die Wachstumsaussichten untersucht. Eine zusammengeschlossene Gemeinde



Die Mitglieder der Arbeitsgruppen lassen sich die Namen- und Wappenvorschläge erklären.

könnte interessierten Unternehmungen ein breiteres Standortangebot machen. Bezüglich Planung geht man davon aus, dass nirgends ausgezont wird. Probleme stellen sich bei den ungenutzten öffentlichen Bauten und bei den Baulücken, für deren Schliessung die Behörden kaum eine Handhabe finden.

Schule, Finanzen, Ver- und Entsorgung

Stärken und Schwächen der Schulsituation sind erörtert worden. Die Arbeits-

gruppe stellte fest, dass in der fusionierten Gemeinde – bei mehreren Standorten – nur noch eine Schulorganisation nötig wäre. Die Standortfrage selber wird bis zum Workshop im März nächsten Jahres weiterbearbeitet. Von der betreffenden Arbeitsgruppe wurde bedauert, dass bezüglich der Finanzen schon Zahlen an die Öffentlichkeit gedrungen sind. Die mittlerweile ergänzten Daten führen zu neuen Berechnungen und neuen Ergebnissen.

Eine weitere Arbeitsgruppe hat Daten gesammelt und bereitet in vier Untergruppen das Material für den März-Workshop auf. Vorab kann aber festgestellt werden, dass – mit Ausnahme von Fisibach und Kaiserstuhl – alle Gemeinden beim nämlichen Abwasserverband angeschlossen sind. Bei der Stromversorgung sind dezentrale Lösungen möglich. Bezüglich der vier bestehenden Feuerwehr-Zusammenschlüsse und der Regionalpolizei wird man ebenfalls den Rank finden.

Ortsbürger, Forst und Jugend

Wenn sich die Einwohnergemeinden zusammenschliessen, sind die Ortsbürgergemeinden automatisch dabei. Die Arbeitsgruppe befürwortet Zusammenschluss und Weiterführung der Ortsbürgergemeinden. Die 1700 Hektaren Wald der zehn Gemeinden ergeben einen zukunftsfähigen Forstbetrieb, der auch mit den heutigen externen Partnern weitergeführt werden könnte.

Ausser in Bad Zurzach gibt es kein Jugendleitbild und kaum systematische Jugendarbeit. Dazu möchte die Arbeitsgruppe bei der mit Jugendlichen verstärkten Echogruppe zusätzliche Impulse abholen. Die – eher zufällige – Jugendbetreuung in den Vereinen wird jedoch geschätzt.

So geht es weiter

Am 16. Januar in Bad Zurzach und am 18. Januar in Rekingen wird den Echogruppen das Erarbeitete vorgestellt. In erster Linie werden von ihnen aber Fragen und Vorschläge erwartet. Eine weitere Echo-Runde ist für Juni vorgesehen. Der nächste Workshop findet am 7. März in Wislikofen statt. Derweil der Melliker Gemeindeammann Rolf Laube vor der gestrigen Zusammenkunft seine Gemeinde vorgestellt hatte, lud sein Wisliker Kollege Heiri Rohner ins Tägerbachtal ein.

Projektleiter Dr. Jean-Claude Kleiner verabschiedete die zurückgetretene Medienverantwortliche Carmen Frei mit dem besten Dank und freute sich, dass die Arbeiten zielstrebig und bei hoher Gesprächskultur zügig vorankommen.